

Weiter in kräftiger Bewegung

Russens-Offensive dokumentiert

Die umfassende und allgemeine Bewegung an der Ostfront hält an. Sie gab schon der Woche vom 17. bis zum 24. August das Gepräge. Am Sonnabend, dem 18. August, konnte im Rundfunk bereits angedeutet werden, daß die gesamte Ostfront wieder stark nach vorwärts drängt. Und dazu kamen nacheinander die großen Meldungen: von der Befegung der Südukraine bis ans Schwarze Meer und den inneren Dnieprbogen, von der Schlacht nördlich und um Gomel, von der Front vor Leningrad.

Was der Wehrmachtsbericht vom 24. August meldet, fügt sich in diesen weitgespannten Gesamtkomplex ein. Die Sowjets haben an den nicht sehr zahlreichen Bahnübergängen über den Dniepr versucht, Brückenköpfe zu halten. Es ist schon berichtet worden, daß sofort gegen diese Brückenköpfe starke Angriffe angefaßt wurden. Der Wehrmachtsbericht vom Sonntag verzeichnet nun, daß unsere Truppen, die bisher vom Feind noch sehr verteidigten Brückenkopf von Tcherkassy in kühnem Angriff eingenommen haben. Das Wortchen „noch“ deutet darauf, daß mit den übrigen Brückenköpfen, die die Sowjets am Dniepr zu halten versuchten, im wesentlichen schon vorher Schlach gemacht wurde. Tcherkassy liegt 100 Kilometer unterhalb von Kiew.

Der unmittelbar nachfolgende Satz des Wehrmachtsberichts schließt unmittelbar an die Kämpfe bei und nördlich von Gomel an und verzeichnet die Verfolgung des geschlagenen Feindes nördwärts bis Kiew auf und über den Dniepr. Aus diesem Anlauf sei ausdrücklich vermerkt, daß große Städte heute nicht mehr das entscheidende Hauptziel der militärischen Operationen sind. Sie sind als Knotenpunkte von Wegen und Straßen sowie als Wirtschaftszentren natürlich wichtig. Aber diesen Umständen kann schon ganz oder zu einem erheblichen Teil Rechnung getragen werden, wenn die Städte — statt in einem sehr blutigen Kampf genommen zu werden — gewissermaßen zu „Reifeln“ bekannter Traps gemacht werden, die allmählich eingedrückt werden oder (bildlich gesprochen) an Pyramiden-Decken zurrunde gehen. Südlich des Dnieprees wurden stärkere Sowjetkräfte geschlagen und über den Dniepr, den wichtigsten Zufluß des Dniester, zurückgeworfen. Damit ist jede etwaige Neigung zu einer Gegenoffensive, etwa in Richtung auf Pleskau—Wlawa im Reine erlosch. In Nordwest-Estland bringen deutsche Truppen im konzentrischen Angriff auf Reval vor, das zusammen mit Baltisch-Port sowie den Inseln Osel, Dagö und Moon letzte Zufluchtsorte der „Blau“-Flotte der Sowjets in Estland sind und entsprechend ausgebaut und besetzt wurden.

Derzeit drängt sich die Zusammenfassung, daß seit dem 22. Juni, dem Beginn des Eisfeldzuges, bis zum 28. August Großbritannien in seiner Russens-Offensive in der Luft 1044 Flugzeuge bei 127 deutschen Flugzeugverlusten verloren hat. Die Zahlen brauchen keine Erläuterung. Am wenigsten von ihnen erbaute ist der schweranschlagende Stalin in Moskau.

Felddispositionen, Verwirrung, Panik ...

11 Berlin. Wie schwer die Schläge der deutschen Wehrmacht die im Dniepr-Bogen aufgeriebenen sowjetischen Truppenteile traf, geht aus den Tagebuchaufzeichnungen des bolschewistischen Hauptmanns Sergej Korablikow hervor, die in der Uniformjacke des gefallenen Offiziers gefunden wurden.

Der umfassende Angriff der deutschen Heeresverbände hat und in den letzten Tagen immer mehr in die Länge genommen, so heißt es in dem Tagebuch unter dem Datum des 18. 8., „leider handeln wir immer mehr zerkert und denken hinterher. So war es auch wieder in diesem Fall: zu Tausenden waren Arbeiter und Bauern für Schanz- und Erdarbeiten mobil gemacht und eingesetzt worden. Aber im allgemeinen Schendrian wurden diese Befehlsaufträge meist an falscher Stelle angelegt.

Das Ergebnis war: Felddispositionen, Verwirrung, Panik und schließlich Kriegstribunale für die verantwortlichen Offiziere. Im deutschen Granatbagel und Bombenregen verbluten wir uns immer mehr. Der Abschnitt unserer Division beträgt bereits 45 Kilometer der unferes Regiments 20 Kilometer. Dem Befehl, Straßen zu verminen und Sperren anzulegen, konnte nicht nachkommen werden, da es an allen Hilfsmitteln fehlt. Die Kompanie- und Zugführer des Regiments haben keine Führereigenschaften. Infolge der Verfallszustandsmisstände wird die Stimmung bei den Mannschaften täglich schlechter. Was wird das Volk dazu tunen, das einmal an unsere Macht geglaubt hat?

736 Tote und 2500 Verletzte

11 Stockholm. Nach einer Neuter-Meldung aus Moskau sind im Laufe der 24 Luftangriffe auf die Hauptstadt der Sowjetunion 736 Personen getötet, 444 schwer und 2069 leicht verletzt worden.

Bisher wurde von sowjetischer Seite immer wieder behauptet, daß die deutschen Angriffe auf frische wichtige Ziele Moskaus „gänzlich erfolglos“ geblieben sind und daß überhaupt nur eine einzige Bombe im Stadtgebiet abgeworfen worden sei, die — natürlich! — in der Nähe der U.S.S.R. Botschaft herunterfiel.

Dniepr-Brückenkopf Tcherkassy genommen

Stärkere Sowjetkräfte südlich des Dniester geschlagen

11 Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

In der Ukraine nahmen deutsche Truppen den bisher vom Feind noch sehr gehaltenen Dniepr-Brückenkopf Tcherkassy, Nordwestlich Kiew wurde die Verfolgung des geschlagenen Gegners auf und über den Dniepr fortgesetzt. Südlich des Dniester-Sees wurden stärkere Sowjetkräfte geschlagen und über den Dniepr zurückgeworfen. Mehr als 10 000 Gefangene und umfangreiche Beute fielen in unsere Hand.

Die in Estland kämpfenden Truppen bringen im konzentrischen Angriff auf Reval vor.

Der heidreich des Kadoga-See von unseren finnischen Verbänden mit besonderer Tapferkeit geführte Angriff macht weiterhin gute Fortschritte.

In Nordafrika war am 22. August ein Angriff deutscher Sturmfluggesetze auf den Hafen von Tobrut besonders erfolgreich. Bomben- und Raketenflugzeuge schlugen an der Ostküste, zerstörten Munitionslager und beschädigten mehrere Schiffe. Kampf- und Sturmschiffe bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Stapelplätze des Feindes bei Marsa Matruh.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 22. Juni bis 28. August verlor die britische Luftwaffe in Kämpfen über Großbritannien, im

Seegebiet um die britische Insel und in Nordafrika sowie bei Angriffen auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete insgesamt 1044 Flugzeuge. Davon schossen Verbände der Luftwaffe 916, Einheiten der Kriegsmarine 428 britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 127 eigene Flugzeuge verloren.

Lebhafte Artillerie-Tätigkeit an der Togrufont

11 Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Erenaika lebhafteste Tätigkeit der Artillerie und der Luftwaffe der Achse an der Togrufont. Deutsche Flugzeuge bombardierten gestern Flakbatterien in Tobrut sowie Schiffe. Italienische Jäger schossen ein feindliches Flugzeug ab.

Britische Flugzeuge bombardierten Benghasi, wobei einiger Schaden angerichtet wurde.

In Ostafrika neue feindliche Luftangriffe auf die Stellungen von Wolschit. Anhaltende Tätigkeit unserer Abteilungen, die kräftige Angriffe gegen die feindlichen Stellungen unternahmen.

In der vergangenen Nacht bombardierten italienische Flugzeuge den Flughafen Misabba auf Malta und versetzten zahlreiche Brände.

Wieder zahlreiche Erfolge im Osten

Die deutschen Waffen weiter hart am Feind

Die Operationen der deutschen Luftwaffe in der Ukraine waren am 24. 8. wieder besonders erfolgreich. In unermüdlichem Einsatz bombardierten deutsche Kampf- und Sturmfluggesetze die fliehenden Truppen des Sowjetmarschalls Budjenny. Schwere Angriffe richteten sich gegen motorisierte Kolonnen der Sowjets, die sich vorzüglich dem Bombenhagel der deutschen Kampfbünde zu entziehen versuchten.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront griffen im Laufe des 23. August Kampfverbände der deutschen Luftwaffe Truppen und Verkehrslinien der Sowjets besonders wirkungsvoll an. Lange Reihen fliehender sowjetischer Kolonnen wurden bombardiert und mit Bordwaffen im Tiefflug unter Feuer genommen. Die Verluste, die die Sowjets bei diesen Angriffen erlitten, treffen Menschen und Material schwer. 42 Eisenbahnsüge, die zur Aufnahme fliehender Truppen bereitstanden, wurden durch wohlgezielte Reihenwürfe schwer beschädigt. Allein 500 Waggonen wurden zertrümmert oder brannten aus. 12 sowjetische Marschkolonnen konnten vollständig aufgegeben werden, so daß die blutigen Verluste der Sowjets in diesem Raum durch die vernichtenden Angriffe deutscher Kampfbünde außerordentlich groß sind. Im gleichen Raum schossen Jagdverbände der deutschen Luftwaffe 12 sowjetische Flugzeuge ab.

Im Kampf um die wenigen von den Bolschewiken noch besetzten Brückenköpfe am Dniepr hatten die Sowjets ihre besetzten Feldstellungen durch Eintraben von schweren Panzern verstärkt. An mehreren Stellen gelang es den deutschen Soldaten in unvergleichlicher Angriffskraft, diese Stellungen zu durchbrechen und weiter einzudringen.

Auch im Nordteil der Ostfront unterstützte die deutsche Luftwaffe am 24. 8. tatkräftig den Angriff der deutschen Truppen. So wurden im Raum um Reval starke Feldstellungen der Sowjets erfolgreich mit Bomben und Bordwaffen bekämpft und die von Süden und Südosten nach Petersburg führenden Eisenbahnlagen teilweise aufgegeben. Marschierende Kolonnen der Sowjets, die sich auf dem Rückzug befanden, konnten trotz eiliger Hülfe dem Bombenhagel der deutschen Kampfbünde nicht entgehen und erlitten schwere blutige Verluste.

Sowjetische Flugzeuge, die diese Angriffe der deutschen Luftwaffe vergeblich zu brennen versuchten, wurden in Luftkämpfen abgeschossen. Die Sowjets verloren dabei 17 Maschinen. Ingesamt wurden im Verlauf des Sonnabends und in der Nacht zum Sonntag 53 Sowjetflugzeuge abgeschossen und 48 am Boden zerstört. So verloren die Bolschewiken insgesamt also 101 Flugzeuge in 24 Stunden.

Deutsche Truppen nahmen die ukrainische Hafenstadt Otschakow. Bei der Einnahme der See- und Luftstützpunkte, die als Stützpunkt der Bolschewiken für leichte Seestreitkräfte im Schwarzen Meer ausgebaut war, bat sich besonders eine deutsche Division ausgezeichnet. In kühnem Ansturm nahmen die Truppen dieser Division nach Überwindung hartnäckigen Widerstandes schwerer sowjetischer Küstenartillerie und der Seestreitkräfte die Hafenstadt. Ein Verlust der Bolschewiken, durch breitangewandte Minenfelder ein deutsches Eindringen in die Stadt

zu verhindern, war ohne Erfolg. Bei der Beseitigung der Minenfelder wurden bisher über 2000 Minen aufgeräumt und beseitigt. Die blutigen Verluste der Sowjets sind ungewöhnlich hoch, außerdem wurden 800 Gefangene eingebracht. Die Materialverluste sind sehr beträchtlich.

Die Bolschewiken versuchten mit allen Mitteln ihre Brückenköpfe am Dniepr zu halten. Im Morgenstunden des 23. August legten zwei sowjetische Kompanien vom Ufer des Stromes auf eine Insel über. Deutsche Truppen, die diese Insel unbenutzt von den Sowjets bereits besetzt hatten, verhielten sich in guter Formation völlig ruhig. Als sämtliche bolschewistischen Soldaten gelandet und ausgeladen waren, unternahm die deutsche Einheit einen schneidig geführten konzentrischen Angriff auf die völlig überlachten Sowjets und rieben sie völlig auf. Kein Bolschewik konnte entkommen.

Die Wachsamkeit der deutschen Truppen an der estländischen Küste verhinderte am 23. 8. einen sowjetischen Landungsversuch. Die Bolschewiken hatten sich mit drei Schiffen der estländischen Küste genähert und versuchten mit Booten an das Land zu gelangen. Deutsche Panzerjäger nahmen sofort Schiffe und Boote unter wirksamer Feuer und vernichteten die Bolschewiken.

Wie vom Land aus beobachtet werden konnte, liefen im Finnischen Meerbusen fünf sowjetische Schiffe auf Minen. Kurz hintereinander war die Luft von starken Detonationen erfüllt. Am Horizont hingen hohe Wasserfontänen gegen den Himmel. Von den fünf Schiffen war daraufhin nichts mehr zu sehen.

Im mittleren Frontabschnitt wurden am 24. 8. bei einer Säuberungsaktion serbische sowjetische Truppenteile mit mehreren hundert Mann ausgeschlachtet. Die Bolschewiken hielten sich im Wald verborgen, wo sie dem deutschen Angriff zu entgehen hofften. Deutsche Abteilungen umzingelten die Sowjets und rieben die zerstörten Teile vollkommen auf.

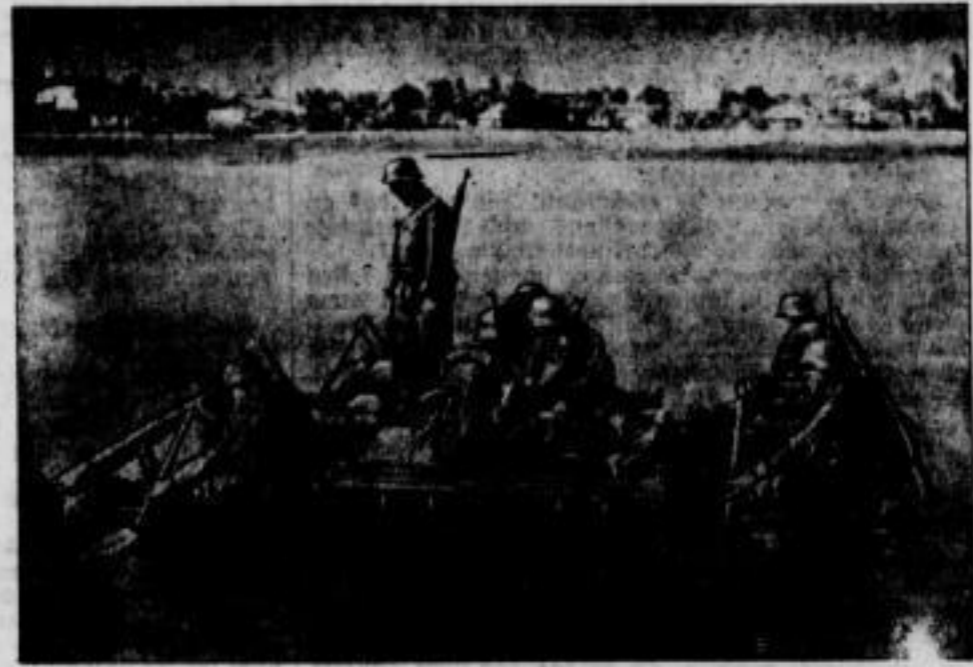
Deutsche Truppen setzten am 22. und 23. 8. die Vernichtung sowjetischer Kräfte in der Ukraine fort. Diese zerstörten Teile der Sowjets wurden von den unermüdlich nachziehenden deutschen Abteilungen in der Wehrzahl gefangengenommen. In diesen Kämpfen konnten 500 Gefangene eingebracht und Kriegsmaterial aller Art sichergestellt werden.

Tag für Tag vertieft die deutsche Luftwaffe den Bolschewiken in allen Abschnitten der Ostfront vernichtende Schläge. Während die sowjetischen Luftstreitkräfte am Boden und in der Luft täglich bezimert werden, tragen andere Verbände der deutschen Luftwaffe Tod und Zerstörung in die Stellungen und Kolonnen der Bolschewiken.

Mit vernichtender Wirkung griffen deutsche Kampf- und Sturmfluggesetze im Frontabschnitt nördlich Smolensk feindliche Feldstellungen und Flakstellungen an. Der Bombenariff rück am 24. 8. auch in motorisierte Kolonnen und Marschformationen der Sowjets hinein, wobei harte Truppenkonzentrationen des Feindes zerfliegen wurden. Nachdem die Kampf- und Sturmfluggesetze sich ihrer Bomben entledigt hatten, griffen sie den Feind mit Bordwaffen an und fügten ihm weitere schwere Verluste zu.



Pioniere im Angriff auf sowjetische Bunkerstellungen. Langsam arbeiten sich unsere Pioniere gegen die bereits hart beschossenen Sowjetbunker vor (FR-Militär-Zentr.-Gef.-R.)



Das erfolgreiche Vorgehen der ungarischen Truppen an der Südkfront. Eine Truppenabteilung überquert den Bug (Atlantio-Bogenberg-R.)